

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

### 1 Geschäft und Rahmenbedingungen

Mit Beschlüssen der Stadträte im Jahr 2009 errichteten die Städte Erlangen, Fürth und Schwabach das „gemeinsame Kommunalunternehmen für Informationstechnik“ in Form einer Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Kommunaler Betrieb für Informationstechnik KommunalBIT AöR“ zum 01.01.2010. Das Unternehmen stellt seit dem umfangreiche Dienste im Bereich der Informationstechnik als „Beistandsleistungen“ zu den hoheitlichen Aufgaben der Städte zur Verfügung.

Das Kommunalunternehmen wurde als Bargründung mit Stammkapital von 50.000 Euro entsprechend der Eigentümerverhältnisse ausgestattet und übernahm in Gesamtrechtsnachfolge das in einer gemeinsamen Ausgliederungsvereinbarung definierte Vermögen und die Dauerschuldverhältnisse der ehemaligen Regiebetriebe „Ämter für Informationstechnik“ zum 31.12.2009, deren jeweilige Abschlussbilanzen somit Basis der Eröffnungsbilanz des Unternehmens waren. Die Städte haben damals folgendes Anlagevermögen zu Buchwerten in das Unternehmen eingebracht:

Gesamt (Euro)	Erlangen	Fürth	Schwabach
6.058.011,97	3.684.870,67	1.750.326,00	622.815,30

Dabei wurde auch das entsprechende Personal der Regiebetriebe in das Unternehmen übergeleitet, soweit die Personen nicht von der Stadt abgeordnet wurden (nur Teile des Personals der Stadt Fürth, Verwaltungsvereinbarung mit KommunalBIT). Für Entgeltbeschäftigte ist von den Städten ein Überleitungstarifvertrag mit den Gewerkschaften abgeschlossen worden, der laut Unternehmenssatzung für beamtetes Personal analog angewendet wird.

Als Grundlage für den Leistungsumfang und die -bereitstellung wurde von den Städten eine gemeinsame Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung mit KommunalBIT abgeschlossen, später wird in einem Rahmenvertragswerk die Leistungserbringung detailliert vereinbart werden.

Im vierten Geschäftsjahr von KommunalBIT macht sich das „Rückkehrrecht“ der ehemals städtischen Beschäftigten kaum mehr bemerkbar, die Konsolidierung des Personals ist weitgehend abgeschlossen. Die Umsetzung von Konsolidierungen (z.B. Druckerkonsolidierung durch gemeinsame Ausschreibung für Multifunktionsgeräte über alle Städte) und Standardisierungen (Windows7-Rollout mit Umstellung auf Office-Paket 2010 und einheitlichen Versionen anderer Standardsoftware oder einheitliches Konzept für den Einsatz mobiler Geräte) ist zwar weiterhin noch im Gange, aber schon deutlich fortgeschritten, die technische Umsetzung auf die zentrale Rechenzentrumsstruktur ist abgeschlossen. KommunalBIT bietet seinen Auftraggebern eine deutlich verbesserte Betriebssicherheit für die IT (wie auch aus der Bewertung der technischen Infrastruktur im Rahmen der vom Verwaltungsrat initiierten Prozessuntersuchung deutlich war) und reduziert die Inanspruchnahme personeller Ressourcen, was sich derzeit aber positiv bei der Qualität der Leistungserbringung niederschlägt aufgrund der für andere Aufgaben freigewordenen personellen Ressourcen.

Zusammen mit inzwischen aufgetretenen Mehrungen durch notwendige Neuinvestitionen (darunter auch eine nötige Vergrößerung des zentralen Datenspeichers) gegenüber dem Leistungsportfolio 2009 führt das dazu, dass die Werte des Geschäftsplans von 2009 endgültig nicht mehr direkt mit den Ergebnissen des Unternehmens verglichen werden können.

## 2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2013 erfolgten auf Grundlage der Ist-Kosten, die Ende Oktober 2012 vorgelegen haben, weiterhin sind Mehrungen der Städte für das Jahr 2013 (aus neuen Aufgaben oder Zusatzinvestitionen) entsprechend im Plan berücksichtigt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geprägt von der Aufrechterhaltung des laufenden Geschäfts, sowie den Investitionen, die bei der Konsolidierung und Standardisierung der IT-Infrastruktur angefallen sind, und den geplanten und ungeplanten Mehrungen der Städte. Im Berichtszeitraum wurden langfristige Darlehen für Investitionen in Höhe von 500.000 EUR aufgenommen. Das gesamte Finanzvolumen hat sich gegenüber 2011 nur moderat erhöht, obwohl die Stadt Erlangen das Budget für die IT-Schulbetreuung gegenüber 2012 noch einmal aufgestockt hat, und die Aufwendungen für Pensionsrückstellungen sowie für Besoldung und Entgelt durch die Tarifierhöhungen stärker angestiegen sind, als wir das geplant hatten. Dadurch werden allerdings positive finanzielle Effekte aus Standardisierung und Konsolidierung insgesamt weitgehend neutralisiert.

Das Unternehmen hat sich im Berichtsjahr überwiegend aus Abschlägen finanziert. Dabei wurden 12.151 TEUR an Abschlägen bis zum 31.12.2013 eingenommen:

Gesamt (Euro)	Erlangen	Fürth	Schwabach
12.151.074	5.981.940	4.488.162	1.680.972

Nach Abrechnung der auf die einzelnen Städte entfallenen Anteile (aus einer optimierten Kostenstellenrechnung, wobei direkt den Städten zuordenbare Aufwendungen bereits entsprechend gebucht wurden), ergibt sich die unten genannte „Verteilung auf erhaltene Leistungen“.

Gesamt (Euro)	Erlangen	Fürth	Schwabach
11.358.844	5.616.387	4.120.819	1.621.638

Als Grund für die Planunterschreitung wird angeführt, dass im Rahmen des Projektes „Umstellung auf Windows 7 / Office 2010“ eine vorsorgende und risikobewusste Planung durch KommunalBIT erfolgte. Gleichzeitig gelang es durch einen sparsamen und wirtschaftlichen Mitteleinsatz sowie durch die konsequente Nutzung der vorhandenen, eigenen Ressourcen die Beauftragung von Dienstleistungen durch Dritte gering zu halten. Dadurch konnten Ausgaben vermieden werden.

Ein weiterer, wesentlicher Grund liegt im Netzausbau für den Bereich der Schulen Erlangen. Dieser konnte nicht wie geplant voranschreiten, da es von Seiten der Kunden Verzögerungen gab. Die geplanten Kosten wurden deshalb nicht verausgabt. Ferner verursachte der überraschende, und nicht geplante Abgang eines Mitarbeiters, dass die geplanten Soll-Stellen gemäß Stellenplan erst zu Beginn des nachfolgenden Wirtschaftsjahres voll besetzt werden konnten. Die hierfür geplanten Personalkosten wurden deshalb im Berichtszeitraum nicht ausgabenwirksam.

Schließlich führte die späte Genehmigung des Wirtschaftsplanes (Verwaltungsratssitzung vom 08.05.13) dazu, dass KommunalBIT lediglich 8 von 12 Monaten für die Realisierung des umfangreichen Erfolgs-, Vermögens- und Stellenplanes zur Verfügung stand. Trotz intensiver Bemühungen gelang es deshalb nicht alle geplanten Projekte in dem vorgesehen Zeitraum abzuarbeiten.

Dies hat in Bezug auf den Vermögensplan zu unmittelbar niedrigeren Investitionsausgaben geführt. In der Folge waren die Auswirkungen auf den Erfolgsplan in Form von Abschreibungen jedoch gravierender. Da die umfangreichen Neu-Investitionen nicht wie geplant im Jahresdurchschnitt getätigt werden konnten, sondern in der weit überwiegenden Anzahl erst ab der zweiten Jahreshälfte, führte das zu massiv niedrigeren, tatsächlichen Abschreibungsbeiträgen.

### **3 Risikobericht**

Die Darstellung der Risiken der künftigen Entwicklung erfolgt unter Beachtung des deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5. Da KommunalBIT als einzige Kunden und Leistungsabnehmer die 3 Städte Erlangen, Fürth und Schwabach bedient, die als Eigentümer gleichzeitig Gewährsträgerhaftung übernehmen, ergeben sich aus der weiteren Geschäftstätigkeit keine erwähnenswerten Risiken im Sinne des DRS 5.

### **4 Prognosebericht**

KommunalBIT hat für die Stadt Erlangen die Aufgabe der IT-Schulbetreuung sowohl für den Verwaltungsbereich als auch für den pädagogischen Bereich übernommen. Der Aufgabenbereich wird gesondert abgerechnet, und wird in 2014 nochmals gegenüber 2013 von Seiten des Sachaufwandsträgers erhöht werden. Der gestiegene Umfang des betreuten Bestandes erfordert jetzt allerdings auch eine Verstärkung der Personalkapazitäten.

Das Geschäftsjahr 2014 wird weiterhin in die Fortführung von Investitionen in Standardisierung und Konsolidierung der IT geprägt sein, die Umstellung auf Windows7 bzw. auf Office2010 als Standard-Office-Produkt und eine Vereinheitlichung der Versionsstände anderer Standardsoftware wird aber voraussichtlich noch in 2014 fast vollständig abgeschlossen. Rechnerische Einsparungen im Vergleich zu den Aufwendungen für das IT-Portfolio 2009 können dabei nicht sichtbar sein, da KommunalBIT gerade jetzt das Personal benötigt, um ohne bedeutsame externe Unterstützung auch die aufgetretenen Aufgabenmehrungen aus dem laufenden Betrieb und die der Umstellung bewältigen zu können. Weitere Zunahmen im Aufgabenbereich „mobile IT“ werden ebenfalls zu diesem Trend beitragen, ebenso werden wir in 2014 und dann weiter die fällige Ersatzbeschaffung der TK-Hauptanlagen in den Städten planen und vorbereiten, wofür wir externe Unterstützung als Beratungsleistung und im Projekt einsetzen müssen, weil wir das mit unseren Personalressourcen neben dem laufenden Geschäft nicht bewältigen können.

Die eingangs genannte Prozessuntersuchung bei KommunalBIT hat einige Potentiale identifiziert, die sich aber erst auf spätere Berichtszeiträume auswirken werden, weil der Beginn der Umsetzung erst in 2014 erfolgen kann und dafür auch noch weitere Abstimmungen und externe Beratungen sowie strategische Entscheidungen im Unternehmen und auf Eigentümerseite nötig sind. Dadurch verzögert sich auch die Fertigstellung der „leistungsabhängigen Verrechnung nach Produktkatalog“, für die wir uns aber wertvolle Erkenntnisse insbesondere aus dem Vergleich mit bestehenden Verfahren anderer öffentlicher IT-Dienstleister erwarten.

## 5 Pflichtangaben im Lagebericht nach § 26 KUV

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage III/14 beigefügten Verzeichnis ersichtlich.

Das Eigenkapital und die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt (§26 Nr. 4 KUV):

Eigenkapital	Anfangsstand	Zugänge	Abgänge	Endstand
	€	€	€	€
Festkapital	50.000	0	0	50.000
Kapitalrücklage	3.113.574	0	0	3.113.574
Bilanzgewinn	0	0	0	0
Gesamt	3.163.574			3.163.574

Rückstellungen	Anfangsstand	Zugänge	Abgänge	Endstand
	€	€	€	€
Summe lt. Anlage III/6	2.048.251	1.313.517	493.029	2.868.739

## 6 Sonstige Angaben

Das Kommunalunternehmen beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 60 Mitarbeiter und 6 Auszubildende.

## 7 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. KommunalBIT erstellt 2014 zusammen mit einem Dienstleister eine sogenannte Lizenzbilanz, bisher liegt dazu noch kein Ergebnis vor.

Fürth, 16.04.2014

  
Walter Brosig, Vorstand